

Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die gestrigen Zufuhren an Grünwaren und Gemüsen betragen 156,250 Kilogramm und waren die günstigsten in der ganzen Woche. Der Geschäftsverkehr war sehr lebhaft, der Abverkauf rasch und glatt. Salat hat sich um 1 S. pro Stück neuerlich verbilligt. Auf den Kartoffelmarkt kamen 23,990 Kilogramm städtische Kartoffeln. Ungarische und Triester Erbsen, Glashausgurken und ungarische Zwiebeln wurden teurer gehandelt als in der Vorwoche. Heurige Erdäpfel aus dem Triester Gebiet wurden zu Beginn der Woche lebhaft gefragt, waren aber sodann infolge des hohen Verkaufspreises (K. 1.40 bis K. 1.50 pro Kilogramm) vernachlässigt. Die Obstzufuhren sind in der verflossenen Woche um 465 Meterzentner gegen die Vorwoche gestiegen. Hauptächlich kommen Kirschen und Ribisel zum Anbot, welche trotz der noch ziemlich hohen Preise Abnehmer finden.

Die Zufuhr an Eiern belief sich gestern auf 205,580 Stück. In die verflossene Woche fällt die Auflassung der „Miles“ und die Freigabe des Eierhandels. Die vom Marktamt festgesetzten Eierhöchstpreise, welche seit 26. d. in Kraft getreten sind, betragen 9 bis 11½ Eier um 2 S. Im Vorjahre wurden in der gleichen Woche 15 bis 17 Stück um 2 S. gehandelt. In manchen Bezirken genügte das gestrige Anbot an Eiern, in einigen dagegen konnte die rege Nachfrage nicht vollständig befriedigt werden. Der Eiermarkt war in der ganzen Woche mit 2,047,180 Stück gegen

2,767,860 Stück in der Vorwoche und gegenüber 1,811,070 Stück in der gleichen Woche des Vorjahres beschäftigt.

Obwohl die Milchproduktion von Tag zu Tag größer wird, haben sich die Zufuhren von Butter noch nicht fühlbar gebessert. Auch die Bezüge aus dem Ausland in dieser Woche entsprachen nicht dem gesteigerten Bedarf. Da in den ausländischen Produktionsgebieten Butter genügend vorhanden sein soll, steht eine Besserung der Zufuhren in Aussicht. Die Engrospreise für Butter blieben dieselben wie in der Vorwoche.

Der gestrige Fleischmarkt war mit 25 Tonnen Rind- und Schweinefleisch aus den Wiener Schlachthöfen und mit ebenso viel Tonnen Bahnware beschäftigt. Der Marktverkehr setzte schon gegen 6 Uhr früh lebhaft ein und steigerte sich im Laufe des Vormittags noch beträchtlich. Die Hauptnachfrage richtete sich abermals nach Fettstoffen, von welchen 1200 Kilogramm Rückenfedern von einer Firma und 2000 Kilogramm Ceresfett von der Gemeinde Wien angeboten wurden. Von den angesammelten Personen konnten, trotzdem zuerst nur ein Kilogramm und später ein halbes Kilogramm abgegeben wurde, bloß zwei Drittel befriedigt werden. Die gestrige Fettstoffnachfrage war die größte seit der bestehenden Fettknappheit.

In Fleischsorten war der Bedarf in Anbetracht des Monatsendes und infolge des Einflusses der warmen Witterung, welche Vorkäufe nicht ratsam erscheinen läßt, geringer wie sonst. Der Einkauf konzentrierte sich vornehmlich auf das billigere Kalbfleisch und die in letzter Zeit im Preise zurückgegangenen Schweinefleischsorten. Im Einklang mit der Tendenz auf den dieswöchentlichen Märkten in St. Marx und in der Provinz haben sich im Laufe der Woche die Preise für hiesiges Rindfleisch um 40 bis 50 S., bei Primaqualität bis 90 S. pro Kilogramm erhöht. Eine vorübergehende Steigerung haben auch Kälber und Kalbfleisch bis zu 10 S., Lämmer und Lammfleisch bis zu 20 S. pro Kilogramm erfahren, während Schweine und Schweinefleisch sowie Schafe und Schaffleisch Anfang der Woche zu gleichen Preisen notierten wie vor acht Tagen. Gegen Wochenende trat unter Einwirkung der warmen Witterung auf den meisten Gebieten eine Preisabschwächung zutage, die sich bei Kälbern und Kalbfleisch auf 40 S., bei Schweinen und Schweinefleisch auf 60 S., bei Lämmern und Lammfleisch auf 10 S. pro Kilogramm erstreckte.

Die Zufuhr an Milch war in der abgelaufenen Woche um rund 300,000 Liter größer als in der Vorwoche, dagegen um 940,000 Liter schwächer als in der gleichen Vorjahrswoche.